

„Krise als Chance“



Erstellt im Rahmen einer Kooperation von
Kinder- und Jugendhilfe,
UK Kinder- und Jugendpsychiatrie
und von privaten Organisationen der
Kinder- und Jugendhilfe
im Bundesland Salzburg

Kooperationsprozess - Prozessstart

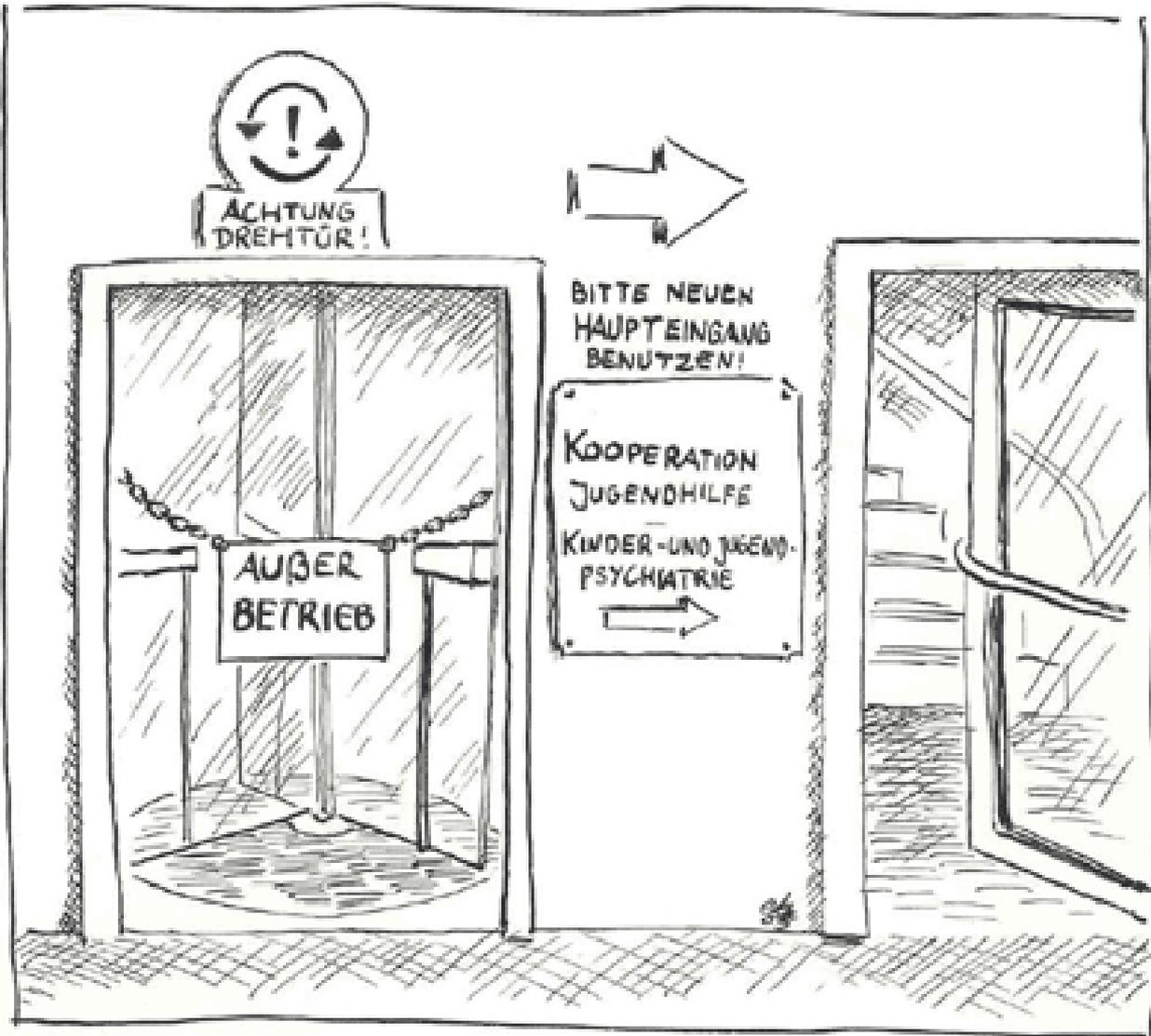
Prozessstart: nach vielen vorbereitenden Gesprächen....
13.7.2012 - 1.Plenum



Ziel des Prozesses:

Konkrete Maßnahmen für eine verbesserte Zusammenarbeit der KJH (priv. Organisationen, Jugendämter, Fachaufsicht) und der UK für KJP sind fixiert und **eine Kooperationsvereinbarung** ist abgeschlossen.

Kooperationsprozess - Motivation



Kooperationsprozess - Arbeitsgruppe

In der Arbeitsgruppe



Vertreterinnen der Jugendämter
Vertreterinnen Referat KJH,
Vertreterinnen KJP
VertreterInnen der Einrichtungen
(Kriseneinrichtungen, WG, BEWO, Kinderdorf, ...)

Kooperationsprozess – Beginn und Anliegen



13.07.2012

„Was läuft gut?“ und „was braucht’s besser/neu“?

- Abgleich der Wirklichkeiten
- Zuständigkeiten
- Schnittstellen
- Möglichkeiten
- Grenzen
- positive Erfahrungen
- Probleme

Kooperationsprozess - ... aller Anfang ist schwer

TOP 5 Konkreter werden: Maßnahmen vereinbaren

WAS?	WER? aktiv wird:	bis/ab WANN?
<p>Azitierte aus Jugendamt ↓ Überlege</p> <p>Austausch zwischen Betreuer der CDK und Betreuer der AGG's (Fallbezug) PÄDAGOGIE</p>	<p>Forumblatt in Krankengeschichte</p> <p>KJP</p>	<p>ab 10.7.</p>
<p>INFOAUSTAUSCH ZITIEREN ALLEN BETEILIGTEN</p> <p>rechtzeitige Bekanntgabe von Anlaufwegen JHF (Infofluss) CDK</p> <p>Bessere Info-Ausweitung bei Gefährdungsmeldung</p>	<p>KOMMUNIKATION Anspruchpartien (Fallklärung definieren)</p> <p>Wer soll werden kann wie informieren?</p> <p>FA</p> <p>erste Klärungen</p>	<p>bis 2. WS</p>
<p>INFO ÜBER STRUKTURELLE ÄNDERUNGEN</p> <p>GENEIMSAME FORTBILDUNGSREIHE (9. u. 10. November 2012)</p> <p>JKT & Akutenote (Akutenote)</p>	<p>2012: Start</p> <p>Wankel</p> <p>KJP</p>	<p>Januar 2013 Herbst 2012</p>
<p>Standard & die Akutenote (Verhaltensregeln mit Zitierte)</p> <p>DEF. von KRISEN als Vorarbeit für Abgrenzungsbogen</p>	<p>mit allen 'Einsetz-Organisationen'</p> <p>→ in Koop. vereinbarung definieren</p> <p>Wieder → neue Protokoll</p>	
<p>→ Jahr fixe</p> <p>→ Stammtisch</p>		<p>GIN TERTIUM</p>

Aus Fotoprotokoll
1. Plenum
13.7.2012

Kooperationsprozess - ... wie und was

Arbeitsprozess in der Arbeitsgruppe sowie in 2 weiteren Plenumsveranstaltungen...

Enthusiasmus

- Infos über relevante Abläufe der beiden Systeme wurden gesammelt.

Respekt

- Ideen zur Optimierung und Koordination relevanter Prozesse beider Systemen sind entwickelt worden.

- Weiterführende Absprachen sind getroffen worden.

- Die gegenseitigen Erwartungshaltungen sind abgeglichen worden.

Wertschätzung

- Ideen zur verbesserten Kommunikation sind entwickelt worden.



Kooperationsprozess - §§§§§§

Rechtliche Grundlagen

- Viel Unsicherheit und Unkenntnis der rechtlichen Grundlagen sowie gesetzlichen Regelungen auf beiden Seiten erschweren die ohnehin nicht einfache Arbeit erheblich...



- Häufige Anfragen im Referat – auch im Rahmen wechselseitiger Beschwerden – zeigten einen deutlichen Handlungsbedarf auf, diese rechtlichen Grundlagen einer gemeinsamen, fachlichen und möglichst konfliktfreien Arbeit für alle verständlich und praxisnah auszuarbeiten...

Kooperationsprozess - ... wer darf was



Klärung des Begriffes der OBSORGE!

Obsorge im Bereiche **Pflege und Erziehung** liegt bei Fremdunterbringungen **IMMER** beim (damit von den Erziehungsberechtigten betrauten bzw. vom Gericht bestellten) KJHT



Kooperationsprozess – erste konkrete Ergebnisse

Verschriftlichte Vereinbarungen



Die Formulare

- Bestätigung über die Obsorge sowie das
- Merkblatt Obsorge im Rahmen der Vollen Erziehung

wurden ausgearbeitet und den KooperationspartnerInnen zur Verfügung gestellt.

- „Bewährtes soll man beibehalten“ – da die beiden Formulare allseits als sehr hilfreich und entlastend empfunden wurden, war schnell die Idee geboren, weitere Nahtstellen gemeinsam zu analysieren, zu strukturieren und zu koordinieren
- und das solcherart Abgestimmte in einem eigenen Kapitel der geplanten Kooperationsvereinbarung niederzuschreiben und zusammen zu fassen.
- Entstehung des Handlungsleitfadens in der aktuellen Form:
Theorie der Krisen, Einrichtungsübersicht, Vereinbarungen & Standards



Kooperationsprozess - Formulare



UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE
VORSTAND: PRIM. UNIV.-PROF. DR. LEONHARD THUN-HOHENSTEIN

Bestätigung über die Obsorge im Bereich Pflege und Erziehung durch den Jugendwohlfahrtsträger

Vor- und Zuname des/der PatientIn, Geburtsdatum

Es wird bestätigt, dass die Obsorge im Bereich Pflege und Erziehung für den/die o.g. Minderjährige/n beim Jugendwohlfahrtsträger liegt, zust. Jugendamt _____

Der/die Minderjährige ist im Rahmen der vollen Erziehung

in einer stationären Einrichtung untergebracht

Name der Einrichtung _____

Adresse, Tel. _____

bei Pflegeeltern untergebracht

Pflegefamilie _____

Adresse, Tel. _____

Der/die Minderjährige ist nicht untergebracht

aufhändig bei _____

Adresse, Tel. _____

Der Entlassungsbrief soll nach Entlassung an folgende Stellen übermittelt werden:

Jugendwohlfahrtsträger

stationäre Einrichtung (Wohngemeinschaft)

Pflegeeltern

Kindes/Eltern/Elternteil _____

Einweisender/Weiterbehandelnder Arzt _____

Sonstige Anmerkungen: _____

Für den Jugendwohlfahrtsträger:

Name in Blockbuchstaben _____

Unterschrift _____

Datum _____



UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE
VORSTAND: PRIM. UNIV.-PROF. DR. LEONHARD THUN-HOHENSTEIN

Einverständniserklärung

Vor- und Zuname des/der PatientIn, Geburtsdatum

Die/Der Obsorgeberechtigte _____ des/der oben genannten Minderjährigen gibt hiermit das Einverständnis, dass die Kinder- und Jugendpsychiatrie der Christian-Doppler-Klinik befugt ist, Befunde und den Entlassungsbrief an die Bezirksverwaltungsbehörde – Jugendamt _____ weiterzugeben.

Unterschrift des Obsorgeträgers/ der Obsorgeträgerin _____

Salzburg, am _____

Kooperationsprozess – weitere Ergebnisse

Durch den stetigen Austausch und die Vernetzung wurden Abläufe, Strukturen und Vorgehensweisen transparenter und verständlicher!

Wie z.B.

- Off-Label Medikation
- unterschiedliche Arten von „Krise“
- Wohnplatz als Voraussetzung für Behandlung
- Standard für Akuteinweisung
- Datensicherheit

- Jour Fixe KJP-KJH
- Fortbildungsreihe
- Konsiliardienst
- KJP ÄrztInnen-Dienstrad

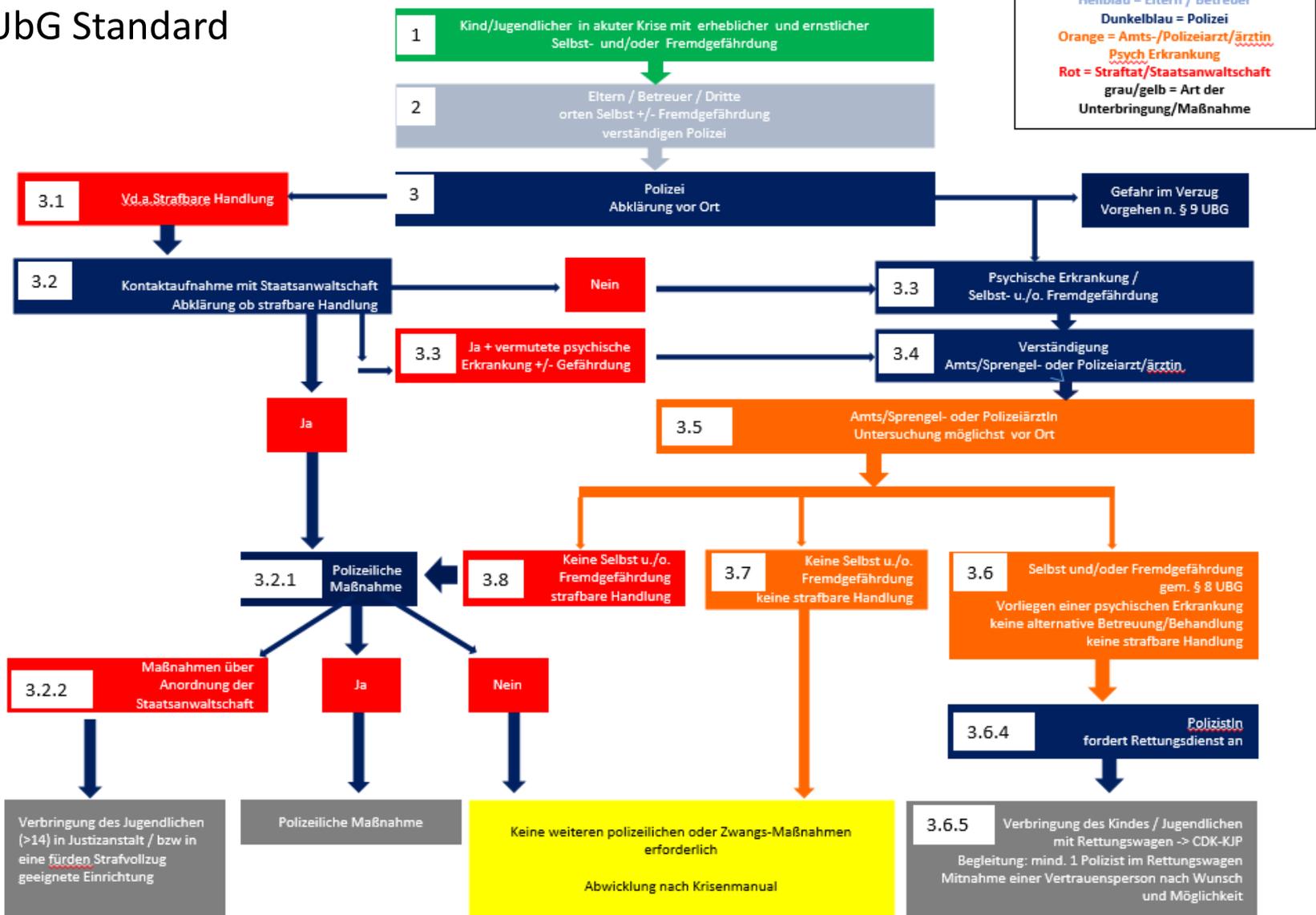
- Handlungsleitfaden „Krise als Chance“



Kooperationsprozess – Standard Einweisung UbG

UbG Standard

Grün = Kind / Jugendlicher
Hellblau = Eltern / Betreuer
Dunkelblau = Polizei
Orange = Amts-/Polizeiarzt/ärztin, Psych Erkrankung
Rot = Straftat/Staatsanwaltschaft
grau/gelb = Art der Unterbringung/Maßnahme



Kooperationsprozess – Benefits für die örtl. tätige KJH

Nutzen der Kooperation für die tägliche Arbeit in der KJH

Im Allgemeinen:

- Besseres Verständnis hinsichtlich des Auftrags der KJP und der Modalitäten des Aufenthaltes
- Klarheit in den Abläufen für alle Beteiligten durch verschriftlichte Handlungspläne

Im Konkreten:

- Sorgemerckblatt
- Vorgehensweise bei vorzeitiger Beendigung einer Unterbringung in Wohngemeinschaften oder Krisenstellen
- Aufnahme- und Entlassungsprozedere in der KJP
- Der Begriff „Abklärung“
- Einverständniserklärung bzgl. Arztbrief
- off label use von Medikamenten

Kooperationsprozess – Benefits Einrichtungen/Krisenstellen

Welche Vorteile ergeben sich?

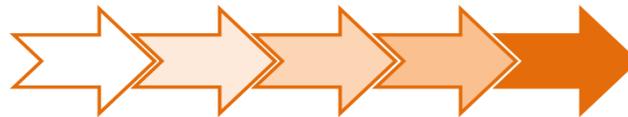
- Vermeidung von Stolpersteinen
- Frühzeitige Abfederung und Auffangen von Akutsituationen
- Engmaschigere Begleitung und Unterstützung der betroffenen Kids und deren Familien
- Psychosoziale/pädagogische Krise – höheres gegenseitiges Verständnis im Betreuungskontext
- Besserer Informationsfluss der diensthabenden ÄrztInnen aus dem Erwachsenenbereich
- Qualitätssteigerung im Kooperationsprozess – stärkere Einbeziehung der Krisenstellen (→ HelferInnenkonferenzen)
- Sensibilisierung zum Thema Obsorge → Merkblatt zur Obsorge
- Deutlich weniger Unzufriedenheit
- Optimierung der Krisenintervention



Kooperationsprozess – Benefits Organisationen und Einrichtungen

Vorteile des systemübergreifenden Wissens:

- Erkenntnisse, wie die Klinik „tickt“
- Die eigenen Grenzen in einer Krise erkennen (Diskussionsprozess)
- Rollen-und Funktionsklärungen (Wer verantwortet was?)



Kooperationsprozess – Benefits Organisationen und Einrichtungen

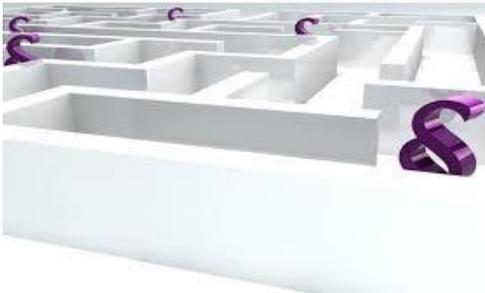
Wer sich kennt kann besser kommunizieren

- Keine überzogenen Erwartungshaltungen
- Wichtige Informationen griffbereit haben
- Eigene Position kennen und somit die Betreuungsbeobachtungen besser mitteilen können
- Kenntnisse für die Betreuungssituation in den Einrichtungen vermitteln (nur eine Betreuungsperson oft im Dienst)
- Informationsfluss - Wer muss mit wem sprechen



Kooperationsprozess – Benefits Kinder- und Jugendhilfe

Benefits



- Rechtliche Unklarheiten sind beseitigt, alle Beteiligten verfügen über den selben Wissensstand
- Viele Konflikte entstehen erst gar nicht mehr, da sowohl die rechtlichen Grundlagen als auch viele der relevanten Handlungsabläufe abgestimmt, vereinbart und niedergeschrieben sind
- Die Ressourcen und die Handlungsmöglichkeiten der unterschiedlichen Systeme sind bekannt, kommuniziert und werden so gut als möglich und in Kooperation eingesetzt
- Die involvierten Personen kennen einander, die Kommunikationswege sind direkter, kürzer und klarer
- Neu auftauchende Problemlagen werden nach Möglichkeit sofort aufgegriffen und bearbeitet
- Regelmäßiger Austausch auf verschiedenen Ebenen hält den Kooperationsprozess aktuell und lebendig
- Arbeit mit und für unsere KlientInnen ist für alle KooperationspartnerInnen effektiver, direkter, klarer und mit weniger Konflikten behaftet.



Kooperationsprozess



Benefits auf einen Blick

Direkte
Kommunikation

Enger Infoaus-
tausch

Leiter Jour Fixe



Gemeinsame
Fortbildungsveranstaltungen

Und und und...

Formular: Bestätigung der
Obsorge

Neues Merkblatt Obsorge KJH

Flow chart UGB Standard

Verschlüsselte
Datenübertragung

Klärung zu Off Label
Medikamente,
Umgang mit Kurzarztbriefen,
Auszeit
und und und.....

Kooperationsprozess – Handlungsleitfaden

Handlungsleitfaden für die Krisenarbeit mit Kindern und Jugendlichen im Bundesland Salzburg

„Krise als Chance“



Erstellt im Rahmen einer
Kooperation von
Kinder- und
Jugendhilfe,
UK Kinder- und
Jugendpsychiatrie
und von privaten
Organisationen der
Kinder- und
Jugendhilfe
im Bundesland
Salzburg



Kooperationsprozess – Handlungsleitfaden Inhalt

Erreichtes - Ergebnis - Inhalt

AUFBAU HANDLUNGSLEITFADEN

Krisen - Anlass, Zweck und Handhabung des Handlungsleitfadens

Krisen - Einleitung, Definition und Arten

Krisen - Checkliste und Entscheidungsfindung

Krisen - Unterbringung, Aufenthalt und Abschluss

Krisen - Übersicht der Angebote und Einrichtungen

Krisen - Standards und Vereinbarungen

Abkürzungen, relevante Gesetze, Impressum



Kooperationsprozess – Handlungsleitfaden Standards

Ergebnis - Inhalt

- Kapitel 6. Standards & Vereinbarungen**
 - 6.1. Standards & Vereinbarungen**
 - 6.1.1. Abklärung in der UK für Kinder- und Jugendpsychiatrie**
 - 6.1.2. Datensicherheit**
 - 6.1.3. Entlassung (aus der KJP)**
 - 6.1.4. Gefährdungsabklärung (der KJH)**
 - 6.1.5. Hilfeplanung (KJH)**
 - 6.1.6. Krisenunterbringung mit Gefahr im Verzug (KJH)**
 - 6.1.7. Kurzarztbriefe, Übergabe (KJP)**
 - 6.1.8. Merkblatt Obsorge - Verwendung bei Krisenunterbringung (KJH)**
 - 6.1.9. Mitteilungspflicht nach § 37 B-KJHG**
 - 6.1.10. Off Label Medizin (KJP)**
 - 6.1.11. Unterbringung nach § 8 UbG**
 - 6.1.12. Vernachlässigung**
 - 6.1.13. Vorzeitige Entlassung/Auszeit bei Regelverstößen (KJP)**
 - 6.1.14. Vorzeitige Maßnahmenbeendigung bei Voller Erziehung (KJH)**
 - 6.2. Schriftstücke**
 - 6.2.1. Schriftstücke bzgl Übermittlung der Arztbriefe und Bestätigung über die Obsorgetragung**
 - 6.2.2. Schriftstücke: Merkblatt Obsorge im Rahmen Voller Erziehung**

Kooperationsprozess - ... nur gemeinsam



... allen, die am Gelingen dieses Kooperationsprozesses beteiligt waren:

- Man kann nicht alleine kooperieren
- Man kann nicht alleine reflektieren
- Man kann nicht alleine abstimmen
- Man kann nicht alleine vereinbaren
- Man kann nicht alleine netzwerken
- Man kann nicht alleine einen Handlungsleitfaden schreiben
- Man kann nicht alleine einen erfolgreichen Prozess gestalten!!!

Kooperationsprozess - so geht's weiter...

Wie geht es weiter...

Wir bleiben dran und halten das Feuer am Brennen:

- ☺ ½ jährlich:
verbindlicher Termin im Rahmen
einer fixen Arbeitsgruppe (AG)
- ☺ ½ jährlich:
Jour Fixe (Referat + KJP)
- ☺ 1 x jährlich:
Fallwerkstatt (AG + Führungsebene)

